

# Chemische Laboratorien auf dem Schloss Hohentübingen

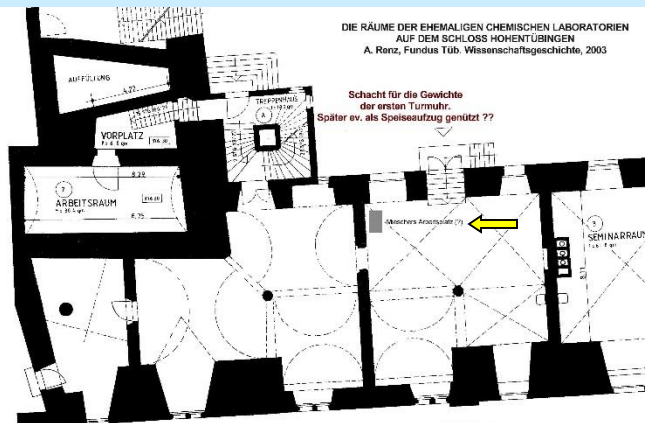


## Friedrich Miescher und die Entdeckung des Nucleins 1869:

Im Labor des Biochemikers Felix Hoppe-Seyler isoliert der junge Gastforscher aus Basel ein völlig neuartiges Molekül aus dem Eiter von Patienten der chirurgischen Klinik, dem er den Namen Nuclein (Kernstoff) verleiht. Seine Vermutungen über dessen Rolle bei der Vererbung gingen in die richtige Richtung. Miescher konnte es sich jedoch nicht vorstellen, dass ein einziger Stoff die Vielfalt des Lebens in sich birgt.



Schlosslaboratorium 1879



DIE RÄUME DER EHEMALIGEN CHEMISCHEN LABORATORIEN AUF DEM SCHLOSS HOHENTÜBINGEN  
A. Ronz, Fundus Tüb. Wissenschaftsgeschichte, 2003

Schacht für die Gewichte der ersten Turmuhr.  
Später ev. als Speiseaufsatz genutzt ??

'Zoochemisches Labor'  
Prof. Sigwart, dieser war zunächst Prof. Gmelin unterstellt, erhielt jedoch eine eigene Professur und beklagte sich über den schwierigen Zugang zu dem Kleinen Labor

'Waschküche' wurde 1823 dem 'chemischen Labor' zugeordnet

'Hofküche'  
1818 erstes Chemisches Labor auf d. Schloss, in den verwahrlosten Räumen der Schlossküche Prof. Gmelin; nach dessen Auszug 1846 der Zoochemie zugeschlagen (Prof. Hoppe-Seyler). Hier experimentierte der 28-jährige Miescher als 'Post-Doc' 1869

## Chemische Laboratorien in Tübingen:

1753 Erstes Laboratorium bei der Jacobus-Kirche

1817 Umzug auf das Schloss: erstes biochemisches Labor der Welt

- Felix Hoppe-Seyler (1865): Haemoglobin, Miescher 1869: Nuclein
- Gmelin (ca. 1850): Ultramarin, erster synthetischer Farbstoff

1846 Neubau in der Wilhelmstrasse neben der Neuen Aula

- Lothar Meyer (1870): Periodensystem der Elemente

1885 Physiologische Chemie: Neubau in der Gmelinstrasse (heute: Kupferbau)

1903 Neubau in der Wilhelmstrasse 32;

1969 Neubau der Biochemie auf dem Schnarrenberg

1973 Umzug der Chemie auf die Morgenstelle



Smalte:  
Kobaltblau



Eiserne Retorte aus dem Schlosslaboratorium, Biochemisches Institut



Analysenwaage aus dem Schlosslaboratorium (ca. 1820)

Ein Meisterstück aus Buzengeigers Werkstatt  
Chemisches Institut